

ANGELUS

Der Pfarrgemeinderat – wie er war, wie er wird



Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Pfarrer Wagner	3
Aktuelles aus der Pfarrei	
Kirchenverwaltung: Baumaßnahmen und Kosten	5
Kirchenverwaltung Hausen: Renovierung Pfarrhof.....	8
Geistliche Begleitung: Dem Willen Gottes für das eigene Leben nachspüren.....	9
Pfarrgemeinderat: Vier prägende Jahre für die Pfarreiengemeinschaft.....	10
Prof. Dr. Gerda Riedl: Wie verändert sich die zukünftige Rolle des Pfarrgemeinderates?	12
Meine Stimme für Gott und die Welt: Aufruf zur Pfarrgemeinderatswahl 2014.....	16
Der Andere Gottesdienst: Das Ende einer Alternative.....	17
Gemeindeleben	
Seniorenclub: Immer wieder dienstags	18
Pfarrfest in Hausen: Ein herrlicher Spätsommertag	21
Frauenbund: Bier, Kaffee und Herzkissen	22
Schmankerl von der Webseite: Kirchen, Kapellen und Weihnachtskrippen	26
40 Jahre katholische Kindertagesstätte Geltendorf.....	28
Ministrantenausflug 2013: Ab in den Tierpark	31
Fahrt der Pfarreiengemeinschaft 2014: Auf den Spuren von Martin Luther.....	32
Redaktionsteam: Der langjährige Kapitän geht von Bord	33
Bergmesse auf der Buchenbergalm: Eine Feier in faszinierender Umgebung	34
„Hand in Hand“ bringt Menschen zueinander	36
Kirchliches Leben	
Barbara Pachi-Eberhart: Nachdenken über das Menschsein.....	38
Exerziten im Alltag: „Tugenden – Türen zum Alltag“	32
Sind christlicher Glaube und Vernunft vereinbar? (Teil 2)	42
Sternsingeraktion 2014: „Segen bringen, Segen sein. Für die Kinder in Malawi und weltweit“ ...	45
Gewissensfrage: Lieber spenden statt schenken	46
Meldungen	
Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle	48
Gottesdienstanzeiger	49
Bitte vormerken	50
Lesetipp	
Lesezeichen: Buchtipps von Pfarrer Wagner und Katharine Loibl.....	52
Kinderecke / Feedback	
Die Kinderseite.....	54
Krabbelgruppe für 2013 geborene Kinder	55
Feedback zum Angelus: Leserbriefe	56
Feste Rubriken	
Wichtige Adressen und Öffnungszeiten.....	20
Impressum	20

Titelfoto: Die gewählten Mitglieder des derzeitigen Pfarrgemeinderates (von oben links nach unten rechts): M. Heller, G. Landzettl, V. Braumüller, H. Huber, M. Mayr, B. Weigl, U. Leberle, G. Graf, A. Dietmaier, D. Auer, M. Schmelcher, T. Bichler, M. Hanakam, H. Mayr, S. Kriegbaum

Liebe Leserinnen und Leser,

wie kaum ein anderes Fest lebt Weihnachten von Bildern, Symbolen und Gegenständen, die uns festlich stimmen sollen. Lichterglanz, winterliche Düfte und Klänge umgeben uns weit vor der eigentlichen Zeit. Wir feiern an Weihnachten die Menschwerdung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus. Vielen Menschen ist diese Erklärung nicht mehr zugänglich. Dann ist es kein Wunder, wenn eine große Elektromarktkette schon im Oktober Weihnachten feiern will, weil es so günstige Eröffnungsangebote gibt, oder ein Möbelhaus mit „Mai-nachten“ mitten im Frühling Werbung machen will. Bild, Botschaft und Inhalt werden so ganz neu verknüpft und haben einen neuen Sinn erhalten.

Vor einiger Zeit ist mir eine Postkarte in die Hände gefallen, die auf den ersten Blick mit dem Stilmittel der Satire auf Weihnachten eingeht. Maria ist hochschwanger mit nacktem Bauch dargestellt und darauf steht die Zahl 24. Was auf den ersten Blick respektlos sein mag, ist auf den zweiten Blick ein Rückgriff auf eine lange Tradition der Kunst, die es bis heute gibt. Maria schenkt der Welt durch ihr Ja zum Willen Gottes das neue Leben. Sie trägt es schon in sich.



Liest man die Botschaft des Bildes einmal mit den Augen des Glaubens, dann ist darin die frohe Botschaft

*Pfarrer Thomas Simon Wagner:
„Weil Gott Mensch geworden ist,
brauchen wir keine Angst vor dem
Mensch-Sein haben.“*

von Weihnachten treffend ausgesagt: Der, dem wir folgen und den wir in der Kirche bekennen, hat ein konkretes Geburtsdatum in unserer Welt. Es ist Jesus Christus. Gott selbst ist Mensch geworden und hat unwider-ruflich JA zu uns Menschen und zum Mensch-Sein gesagt. Weil Gott Mensch geworden ist, brauchen wir keine Angst vor dem Mensch-Sein haben und mit dem, was das Leben mit uns vor hat. Anders gesagt: Unsere Hoffnung hat einen konkreten Grund und sogar ein Datum, an dem sich unsere Hoffnung erfüllt. Das ist die Nacht von Betlehem.

Trotz dieser frohen Botschaft, die wir Jahr für Jahr neu hören und erfahren dürfen, bleibt uns die schmerzliche Erfahrung der Dunkelheit und der Hoffnungslosigkeit nicht erspart. Wie viele Menschen müssen wohl in dieser Heiligen Nacht das Dunkel des Todes, das Dunkel des Un-friedens und des Krieges aushalten, wie viele Menschen sehnen sich nach einem Hoffnungsschimmer, der trotz allen Betens und Hoffens nicht aufleuchtet?

Diese schmerzliche Erfahrung ist Teil unserer Lebenswirklichkeit.

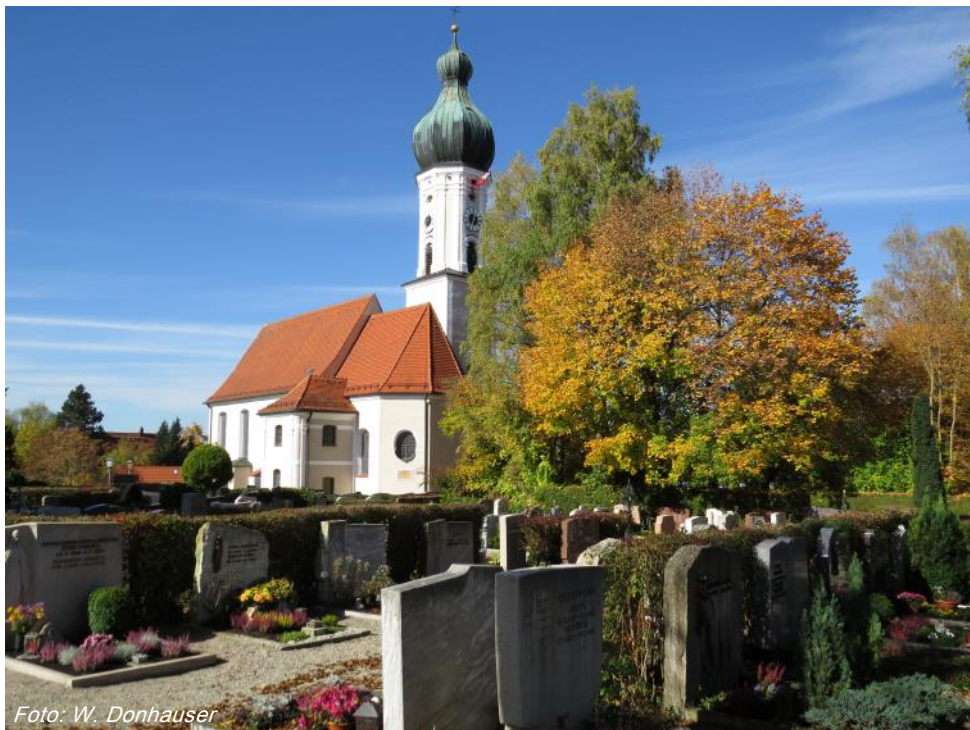
Alle Feiern in unserer Kirche sind von zwei wichtigen Begriffen geprägt: Erinnern und Vergegenwärtigen. Immer wieder neu muss es uns wohl gesagt werden, dass unsere Hoffnung in Jesus Christus gründet, der Mensch geworden ist und an unserer Seite als MIT-MENSCH steht und zu dem wir in der Taufe gehören. Unsere Hoffnung ist mit-menschliche Wirklichkeit geworden. Sie hat ein Geburtsdatum. Darüber hinaus verge-genwärtigt unser Feiern und Beten diese Wirklichkeit des Glaubens im-mer wieder neu, damit wir es auch erfahren können, was Paulus an Titus schreibt und wir in jeder Heiligen Nacht hören: Die Gnade Gottes ist er-schienen, um alle Menschen zu retten!

Das ist das eigentliche Weihnachtsgeschenk für uns. Dies wünsche ich Ihnen und allen Ihren Familienangehörigen von ganzem Herzen und ver-binde es mit den besten Wünschen für das neue Jahr 2014!

Ihr Pfarrer Thomas Simon Wagner

Baumaßnahmen und Kosten

Aktuelles aus der Pfarrei



St. Stephan

Das Gerüst an St. Stephan ist wieder verschwunden und die Kirche erscheint in neuem Glanz. Der Architekt rechnet gerade die Baumaßnahme ab. So wie es sich darstellt, können wir den Kostenrahmen von 125.000 Euro einhalten. Die Diözese Augsburg hat für 80.000 Euro (64 %) die Finanzierung zugesagt, sodass von unserer Kirchenstiftung noch maximal 45.000 Euro zu bezahlen sind.

Eine Dokumentation der Baumaßnahme ist auf unserer Homepage zu sehen.



Foto: W. Donhauser

Wieder ohne Gerüst: Die neue Türe an der Südseite von St. Stephan und das neue Kreuz mit dem renovierten Christus.

Ausbau der Bahnhofstraße

Nach Abschluss der Baumaßnahme wurden von der Gemeinde Geltendorf mit drei Bescheiden für den Gehweg an der Bahnhofstraße ein Ausbaubetrag von insgesamt 36.773,26 Euro festgelegt und als Vorauszahlung 29.418,61 Euro (80 %) gefordert. Die Widersprüche werden von der Gemeinde Geltendorf noch geprüft, und da ein Widerspruch gegen einen Beitragsbescheid keine aufschiebende Wirkung hat, wurde der Betrag von der Diözese Augsburg bezahlt. Die Kirchenstiftung wird mit diesen Kosten nicht belastet.

Erneuerung der Abwasser-Hebeanlage

In letzter Zeit schaltete sich im Zählerkasten der Pfarrkirche zu den „Hl. Engeln“ immer wieder der FI-Schalter ab, sodass unter anderem die Kirchenorgel ohne Strom war. Es stellte sich heraus, dass die Sicherungen für die Abwasser-Hebeanlage von Pfarrhaus und Sakristei dafür ver-

antwortlich waren. Deshalb wurde die Anlage sofort stillgelegt. Die Erneuerung der Hebeanlage war notwendig. Weil die Versitzgrube spätestens alle drei Tage geleert werden musste, wurde uns von der Diözese die sofortige Auftragsvergabe genehmigt. Der notwendige außerordentliche Haushaltsplan hat ein Volumen von 15.000 Euro. Davon übernimmt die Diözese 80% (12.000 Euro), sodass für uns noch 3.000 Euro zu finanzieren sind. Die Höhe der Kosten ergab sich aus dem Umstand, dass die Steuerung der Anlage sich in der Versitzgrube befand, was nicht mehr den jetzt gültigen Vorschriften entspricht. Die Steuerung wurde deshalb an der Außenwand der Kirche angebracht und durch ein Erdkabel mit der Pumpe verbunden.



Foto: W. Donhauser

An der Pfarrkirche: Die neue Steuerung wird durch ein Erdkabel mit der Pumpe verbunden.

Werner Donhauser

Renovierung Pfarrheim

Wie Sie schon erfahren haben, planen wir die Sanierung des Pfarrheims in Geltendorf. Noch sind wir in den Vorgesprächen und Vorüberlegungen, so dass es noch keinen konkreten Termin für eine Sanierung gibt. Sicher können wir aber sagen, dass das Bistum Augsburg uns finanziell bei der Renovierung helfen wird und dass wir auf die Begleitung und Unterstützung durch das Projektmanagement der Diözese Augsburg zählen können. Da es Überlegungen gibt, das Pfarrheim räumlich zu erweitern, möchten wir erst alle Möglichkeiten dazu ausloten, bevor eine feste Entscheidung zur Sanierung getroffen wird. Im nächsten Pfarrbrief im Sommer gibt es konkretere Informationen dazu.

Pfarrer Thomas Simon Wagner

Kirchenverwaltung St. Nikolaus Hausen

Die Kirchenstiftung St. Nikolaus Hausen erhielt zur Bestreitung ihres Haushaltes von der Bischöflichen Finanzkammer aus Kirchensteuermitteln einen Zuschuss in Höhe von 17.556 Euro.

Die Zuwendung der Finanzkammer trägt neben dem Kirchgeld und den Spenden hauptsächlich zur Deckung unseres Haushaltes bei.

Bei den Sammlungen wurden folgende Beträge gespendet:

Sternsinger	1.449,38 Euro
Misereor	397,01 Euro
Caritas	1.359,15 Euro

Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei den Caritassammlerinnen Luise Schweiger, Ute Feuerborn, Karin Loibl und Michaela Schmelcher.

Pfarrhof

Im Pfarrhof wurden von der Schreinerei Wundlechner die sanierungsbedürftigen Fensterstöcke und Außentürstöcke renoviert. Die Renovierungskosten betragen 4.438 Euro.

Anschließend wurden die Fenster und Türen von dem Malerbetrieb Siebenländer neu gestrichen. Die Kosten für die Malerarbeiten betragen 5.263 Euro.

Von den Renovierungskosten wurden 3.698 Euro von der Diözese übernommen.

Das Erdgeschoß des Pfarrhofes wird von der Firma Siebenländer neu gestrichen. Die Kosten für die Malerarbeiten werden ca. 1.000 Euro betragen.

Die Kirchenverwaltung bedankt sich bei allen für ihre Mithilfe und wünscht Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ludwig Wohlmuth
Kirchenpfleger



Geistliche Begleitung

Dem Willen Gottes für das eigene Leben nachspüren

Liebe Leserinnen und Leser,

viele Menschen suchen heutzutage immer intensiver nach einem „Mehr“ in ihrem Leben und für ihren Glauben. Obwohl viele Menschen der Kirche den Rücken zukehren, bleiben für sie die Fragen nach einem Sinn im Leben und der Wunsch, den Lebensfragen auch spirituell zu begegnen, von Bedeutung.

In der Buchempfehlung (siehe Seite 51) habe ich schon auf ein großes und schönes Buch von Peter Dyckhoff hingewiesen, der selbst viel zum geistlichen Leben geschrieben hat.

Wer den Wunsch hat, sein eigenes Leben geistlich zu vertiefen und nach dem „Mehr“ im Leben zu fragen bereit ist, darf sich gerne auch bei mir melden. Ich habe eine fundierte Ausbildung zum geistlichen Begleiter in der Diözese Augsburg absolviert und bin von Herzen gerne bereit, als Gesprächspartner mit Ihnen auf dem Weg zu sein.

Sie dürfen sich jederzeit für einen Termin bei mir im Pfarrbüro melden.

Ihr Pfarrer Thomas Simon Wagner

Ihre Stimme für Gott und die Welt

Die Neuwahl des Pfarrgemeinderates steht an

Nach einem kurzen Rückblick auf die Arbeit unseres Pfarrgemeinderates informieren wir Sie auf den folgenden Seiten über die veränderten Rollen von Pfarrgemeinde- und Pastoralrat. Den Wahlauf Ruf finden Sie dann auf Seite 16.

Vier prägende Jahre für die Pfarreiengemeinschaft

2014 beginnt nicht nur eine neue Periode des Pfarrgemeinderates, es gehen vier Jahre der Zusammenarbeit zu Ende. Vier Jahre, die für unsere Pfarreiengemeinschaft in vielerlei Hinsicht sehr prägend waren. Jahre, in denen wir Geltendorfer, Hausener und Kaltenberger zusammengewachsen sind. Auch wenn es zwischendurch noch Diskussionsbedarf gibt. Jahre, die uns in Erinnerung bleiben werden. Die ein Aufruf und Ansporn zugleich für uns alle sein sollten, die kommenden vier Jahre gemeinsam weiter zu gestalten. Unsere Pfarreiengemeinschaft lebt von Menschen, die sich für die Sache Gottes engagieren, die sich zu Wort melden und die Verantwortung übernehmen wollen, für ihre Pfarrgemeinde. Die Mitarbeit der Laien ist nach wie vor von großer Bedeutung. Erheben wir unsere Stimme! Das Motto der Pfarrgemeinderatswahl lautet: „Meine Stimme. Für Gott und die Welt.“

Mit einem Einkehrtag im Priesterseminar in Augsburg hat der noch amtierende Pfarrgemeinderat seine Zusammenarbeit beendet. Am 9. November 2013 trafen sich die Mitglieder des PGR und der Kirchenverwaltung, um auf die vergangenen vier Jahre zurückzublicken. Pfarrer Thomas Wagner gestaltete den Tag zusammen mit Dr. Gerda Riedl, Leiterin der Hauptabteilung Grundsatzfragen: Glaube und Lehre (siehe Seite 12).

Ein etwas anderer Vortrag über Krisenprävention wurde am 15. November 2013 angeboten. Im Bürgerhaus in Geltendorf referierte Frau Barbara Pachtl-Eberhart (siehe dazu auch den Beitrag auf Seite 38) über Schicksalsschläge, die uns alle betreffen können. Irgendwann, übermorgen oder schon in fünf Minuten. Ein sehr interessanter und mitreißender Vortrag, den es sich lohnte anzuhören.

Seit vielen Jahren gibt es in unserer Pfarrei während der Adventszeit Rorategottesdienste.

Morgens um 5:45 Uhr in St. Stephan, die Kirche ist dunkel, bis auf die Kerzen am Altar, die ihr warmes Licht verströmen. Leise Schritte vor der Kirche sind zu hören. Ein Lichtschein dringt durch die Eingangstüre.

Die ersten Gottesdienstbesucher kommen mit brennenden Kerzen in der Hand in die Kirche. Sechs Uhr, die Glocken läuten, der Rorategottesdienst beginnt. Auf dem Altar stehen jetzt viele, hell leuchtende Kerzen. Ein Rorate ist ein leiser, adventlicher Gottesdienst, erhellt durch Kerzen, ohne elektrisches Licht. Der Chor singt zarte, alpenländische Weisen. Die Gottesdienstbesucher genießen die festliche Stimmung am frühen Morgen. Nach 40 Minuten verlassen alle gelöst und gestärkt für den kommenden Tag die Kirche.

So haben wir jetzt noch einmal kurz miteinander zurückgeblickt, aber nun lassen Sie uns gemeinsam unser Augenmerk nach vorne richten auf das Jahr 2014 mit allem, was es uns als Gemeinschaft oder für jeden Einzelnen bringen mag.

Die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte Geltendorf und Hausen wünschen Ihnen allen gesegnete, friedvolle Weihnachten und Gottes Segen für das kommende Jahr.

Heidi Huber und Angelika Dietmaier



Verändert die Raumplanung 2025 die Rolle des Pfarrgemeinderats?

Interview mit Prof. Dr. Gerda Riedl

Am 9. November hat sich der Pfarrgemeinderat unserer Pfarreiengemeinschaft zu einem Klausurtag im Priesterseminar St. Hieronymus in Augsburg getroffen. Den Vormittag hat Pfarrer Thomas Wagner gestaltet und den Räten Mut gemacht, mit Visionen und Hoffnungen in die Zukunft zu blicken. Am Nachmittag war Prof. Dr. Gerda Riedl zu Gast, die als Hauptabteilungsleiterin im bischöflichen Ordinariat arbeitet und über die neue Rätestruktur und die Raumplanung 2025 berichtet hat. Im Gespräch mit Pfarrer Wagner fasste sie danach noch einige Aspekte zusammen:

Wie verändert sich die Rolle der Laien durch die neuen Satzungen für Pfarrgemeinderäte und Pastoralräte?

Eine grundlegende Veränderung gibt es sicher nicht, aber die neue Satzungsstruktur macht den Doppelcharakter der Aufgabe für die Laien innerhalb der Kirche deutlicher: Einerseits das Apostolat, den Sendungsauftrag in die Welt hinein. Laien sind im persönlichen, privaten und beruflichen Umfeld, aber auch im Hinblick auf gesellschaftliche Aktivitäten aufgerufen, sich im Sinne ihrer Glaubensüberzeugungen zu positionieren und zu artikulieren.

Andererseits geht es darum, im inneren Bereich der Kirche mitzuwirken an Grunddiensten wie Feier und Verkündigung des Glaubens und an der Diakonie, also dem sozialen Auftrag der Kirche. Dieser Doppelcharakter wird in den Gremien nun stärker akzentuiert, obwohl er im bisherigen Pfarrgemeinderat schon vorhanden war.

Ist die Rolle des Volkes Gottes nun auch kirchenrechtlich in den Satzungen fixiert worden?

In der Tat hatten wir unmittelbar nach dem Konzil eine Entwicklung der Rätestruktur, aber der Codex



*Pfarrer Thomas Simon
Wagner im Gespräch mit
Prof. Dr. Gerda Riedl*

Juris Canonici (CJC), also das Kirchliche Gesetzbuch ist erst 1983 in Kraft getreten und man hat die Gremienstruktur bislang noch nicht in der allgemeinen Kirchenverfassung verankert. Jetzt sind sowohl der Weltauftrag als auch das Mitwirken in der Kirche in den Aufgabenbeschreibungen der Gremien ausdrücklich mit Bezug auf die entsprechenden Gesetzestexte erwähnt worden.

Auch unsere Pfarreiengemeinschaft Geltendorf, Kaltenberg und Hausen wird sich mittelfristig um mindestens zwei Pfarreien erweitern und später wird noch eine dritte hinzukommen. Wie wird sich diese Erweiterung auf die Arbeit der Gremien auswirken? Was ist die Rolle des Pastoralrates? Viele Menschen fragen sich auch, wie die Pfarrgemeinderäte vor Ort weiterhin Verantwortung übernehmen

können.

Der Pastoralrat stellt eine Weiterentwicklung des Seelsorgeteams dar, das sich in bestehenden Pfarreiengemeinschaften schon etabliert hat. Weil Pfarreiengemeinschaften größer werden und es mehr davon geben wird, ist dringend notwendig, Pfarrer von Gremientätigkeit zu entlasten und die kooperative Seelsorge, also das Miteinander zu stärken.

Die neuen Satzungen fördern das, indem sie einen Rahmen bieten, in dem Laien einerseits ihren Weltauftrag im Pfarrgemeinderat selbstständig, gegebenenfalls auch ohne Teilnahme des Pfarrers an Sitzungen, ausüben können.

Andererseits ist es eine weitere Aufgabe des Pfarrgemeinderates, wahrzunehmen, was an pastoralen Aufgaben und Bedürfnissen in der Pfarrei existiert und das durch den Vorsitzenden und ein weiteres zu wählendes Mitglied in den Pastoralrat hinein zu vermitteln. Der Pastoralrat besteht also aus zwei Mitgliedern des Pfarrgemeinderates, um eine gute Verbindung mit der Einzelpfarrei zu haben.

Allerdings ist der Pastoralrat dann das Gremium, in dem die entscheidenden pastoralen Fragen, Entscheidungen und Weichenstellungen zu verhandeln sind. Es ist nicht nur ein Organisationsgremium, wo man beispielsweise Got-

tesdienstzeiten abstimmt, sondern wo wirklich pastorale Arbeitsschwerpunkte festgelegt werden, die pfarreiübergreifend besprochen werden müssen. Auf diese Weise kann man dann auch Synergieeffekte nutzen. Keine Pfarrei muss alles alleine leisten und die Ehrenamtlichen können entlastet werden. Man darf auch auf Ressourcen der Nachbarpfarrei zurückgreifen.

Es ist auch wichtig, dass die Vertreter der Pfarrgemeinderäte die verbindlichen Beschlüsse des Pastoralrates, die für alle Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft gelten, in die Einzelpfarrei hineinbringen und dafür Sorge tragen, dass sie dort auch umgesetzt und mit Leben erfüllt werden. Denn alle unsere Satzungen leben ja davon, dass sie nicht auf dem Papier stehen, sondern dass sie erfüllt werden mit Inhalten und konkretem Gestaltungswillen.

Jetzt haben wir ja alle erfahren, dass die Raumplanung 2025 vom Bischof in Kraft gesetzt worden ist. Gibt es schon Erfahrungen in der Diözese mit der Umsetzung?

Im Hinblick auf die Gremiensatzungen kann es noch keine Erfahrungen geben, weil diese erst mit der neuen Amtszeit der Pfarrgemeinderäte in Kraft treten. Eventuell

ell muss man noch einmal nachjustieren. Im Hinblick auf die Pfarreiengemeinschaften ist das ja ein schrittweiser Prozess. Die Zäsur ist nicht so groß, wie sie vielleicht dem einen oder anderen vorkommen mag, weil wir mit den Pfarreiengemeinschaften schon seit Mitte der neunziger Jahre Erfahrungen haben und von daher nicht völlig neues Neuland betreten.

Die Haltung des Bischofs zu Wortgottesfeiern hat in unserer Pfarreiengemeinschaft viele Gläubige irritiert. Wie erklären Sie seine Haltung?

Unser Bischof ist außerordentlich dankbar dafür, dass so viele Laien eine Ausbildung zum Gottesdienstbeauftragten machen und dieses Amt wahrnehmen. Wie wir an den Reaktionen feststellen konnten, sind Verunsicherung und manche Verletzung entstanden in der Frage nach der Wortgottesfeier am Sonntag.

Dem Bischof war es ein großes Anliegen, dass eine möglichst große Zahl von Menschen die sonntägliche Eucharistiefeier besuchen kann, und er hat an die Pfarrer appelliert, den Grundsatz der Ermöglichung einer Sonntagsmesse im Blick zu behalten und alles Nötige dafür zu tun. Wo es nicht möglich ist, unter zumutbaren Umständen an der Eucharistiefeier teilzunehmen, ist es den Pfarrern freigestellt, entweder durch eine Wortgottesfeier oder durch eine andere Feier dafür zu sorgen, dass die Gemeinde sich versammelt und gemeinsam betet und diesen Tag in besonderer Weise feiert und ehrt.

Ich danke Ihnen für dieses Gespräch!

*Das Gespräch führte Pfarrer
Thomas Simon Wagner.*

*Die komplette Version des Interviews finden Sie hier im Internet:
www.pfarrei-geltendorf.de/download/Angelus_Archiv/Interview_Gerda_Riedl.pdf*



Pfarrgemeinderatswahl!

Mitarbeiter(innen) zum Auf- und Ausbau einer lebendigen Pfarrgemeinde gesucht

Für die vielfältigen Belange einer lebendigen, christlichen Gemeinde suchen wir Frauen und Männer zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Pfarrgemeinderat.

Der Pfarrgemeinderat ist die gewählte Vertretung der Gemeinde. Er ist das vom Bischof anerkannte Organ des Laienapostolats der Pfarrgemeinde.

Eine lebendige Gemeinde braucht zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es sollten die verschiedenen Gruppierungen der Pfarrgemeinde im Pfarrgemeinderat vertreten sein, damit ein breites Spektrum von Ideen und Anregungen zur Mitgestaltung in die Arbeit einfließen kann.

Wenn Sie daran interessiert sind, bei den vielfältigen Belangen einer lebendigen Pfarrgemeinde zukunftsorientiert mitzuarbeiten, dann sind Sie die/der Richtige für uns.

**Haben Sie Mut!
Stellen Sie sich als Kandidatin, als Kandidat
für die
Pfarrgemeinderatswahl am 16. Februar 2014
zur Verfügung.**

Wenn Ihnen eine solche Aufgabe Freude machen würde, setzen sie sich bitte mit Heidi Huber oder Angelika Dietmaier in Verbindung.

Wir beantworten gern Ihre Fragen über konkrete Erwartungen an Pfarrgemeinderatsmitglieder, zeitliche Beanspruchung usw.

Der Pfarrgemeinderat von Geltendorf und Hausen

Ende einer Alternative

Das AGD-Team sagt leise Servus

Noch vom damaligen Pfarrer Markus Schäfler und Silvia Gerhard erdacht und ins Leben gerufen, war der Andere Gottesdienst (AGD) ein besonderes Ereignis dieser Pfarrgemeinde und erfreute sich zunächst einer großen Beliebtheit – was sich in den Zahlen der regelmäßig Teilnehmenden ablesen ließ. Über die Jahre haben sich aber nicht nur der Zeitpunkt und das Besucherspektrum stark verändert, auch innerhalb des aktuellen AGD-Teams möchten sich einzelne Mitglieder neu orientieren bzw. haben diesen Schritt bereits vollzogen. Neue Mithelfer durften wir leider nicht begrüßen, so dass wir an einem Punkt angelangt sind, an dem wir den AGD nicht mehr weiterführen können. Wir bedauern das sehr.



Danken möchten wir ganz herzlich all jenen, die durch ihr Mitfeiern zum Gelingen beigetragen haben. Ein herzliches Vergelt's Gott auch an alle Musiker von nah und fern. Unser Dank gilt außerdem Pfarrer Wagner, der uns dieses Angebot weiterführen ließ und uns, wo nötig, unterstützte. Wir wünschen uns allen als Pfarrgemeinde, dass wir neuen Ideen aufgeschlossen bleiben, wie Glaube in der heutigen Zeit auch sichtbar und erlebbar werden kann, und vertrauen auf Gottes Geleit in der Zukunft.

Christoph Keßler (für das AGD-Team)

Immer wieder dienstags

Aus dem Seniorenclub

Einmal im Monat an einem Dienstag um 14:00 Uhr trifft sich im Pfarrheim der Seniorenclub. Immer wieder ist es spannend: Wie viele Personen kommen heute? Und haben wir auch genügend Kaffee und Kuchen? Mit einer Mischung aus Information und Unterhaltung bemühen wir uns um ein abwechslungsreiches Programm.

Hier ein Überblick über das zu Ende gehende Jahr:

8. Januar 2013: Pfarrer Wagner zeigte Lichtbilder und erzählte von einer Romreise unserer Pfarreiengemeinschaft im Oktober 2011.

5. Februar 2013: Lustiger Faschingsnachmittag mit Gedichten, Geschichten, kleinen Theaterstücken und einer Kindertanzgruppe mit Kinderprinzenpaar.

12. März 2013: Bußgottesdienst mit Pfarrer Wagner in der Pfarrkirche zur Bibelstelle vom Barmherzigen Vater.

9. April 2013: Karl Arzberger aus Kaltenberg hat in einem sehr interessanten Vortrag über die Pfarreiengeschichte von Geltendorf und Kaltenberg berichtet.

28. Mai 2013: Unser Ganztagesausflug führte uns zur Wallfahrtskirche „Maria Eck“ im Chiemgau. Nach einem Gottesdienst mit Pfarrer Wagner



Foto: M. Donhauser

*Nicht nur Anni Salfenmoser
schmeckte in Rosenheim der
Kuchen besonders gut.*

*Ein Highlight beim Ausflug
des Seniorenclubs: der
Airbus A380, die „größte
Weißwurst der Welt.“*



Foto: M. Donhauser

und einer Kirchenführung haben wir uns das Mittagessen in der Kloster-gaststätte schmecken lassen. Im Café Dinzler in Rosenheim haben wir am Nachmittag Interessantes über Kaffeeanbau und Kaffeerösterei erfahren. Den guten Kaffee konnten wir anschließend gleich probieren, außerdem waren die Kuchen sehr köstlich.

3. Juni 2013: Beim Kreissenioirennachmittag im Festzelt in Reichling waren wir mit einer beachtlichen Zahl von Seniorinnen und Senioren vertreten.

18. Juni 2013: Marianne Donhauser berichtete mit einem Lichtbildervortrag von Land und Leuten, Kunst und Kultur im Spreewald und in Berlin.

Nach der Sommerpause im Juli und August ging es im Herbst weiter:

17. Sept. 2013: Jedes Jahr freuen wir uns im September über einen Lichtbildervortrag von Siegfried Klingl aus Windach. Mit seinen Bildern und Erklärungen zu einer Studienreise durch Ägypten („Vom Sinai bis Abu Simbel“) beeindruckte er uns auch diesmal wieder.

1. Oktober 2013: Bei unserer Halbtagesfahrt konnten wir einen Flughafen aus nächster Nähe erleben. Mit dem Bus haben wir bei einer Airport-Tour den Flughafen München kennengelernt. Anschließend sind wir noch in Dachau zu Kaffee und Kuchen bzw. Abendessen eingekehrt.

12. November 2013: Mit der Kindertanzgruppe vom Trachtenverein Geltendorf durften wir bei Volkstänzen, Geschichten und Gedichten einen Bayerischen Nachmittag erleben.

3. Dezember 2013: Auch in diesem Jahr stand wieder eine Adventsfeier mit besinnlichen Texten und Geschichten auf dem Programm. Der Frauendreigesang und die Stubenmusik des Gesangsvereins gestalteten den Nachmittag mit Liedern und alpenländischer Musik.

Unsere Termine können Sie aus dem Gottesdienstanzeiger und aus dem Internet unter www.pfarrei-geltendorf.de entnehmen. Außerdem liegt unser Programm am Schriftenstand in der Pfarrkirche „Zu den Hl. Engeln“ aus. Vielleicht möchten Sie den Seniorenclub auch mal kennenlernen? Wir würden uns über Ihren Besuch freuen!

Allen Gemeindemitgliedern wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr 2014.

Annemarie Rothmayer, Annemarie Dörfler und Marianne Donhauser

Wichtige Anschriften:

Kath. Pfarramt „Zu den heiligen Engeln“

Thomas Simon Wagner, Pfarrer
Schulstraße 6 , 82269 Geltendorf
Tel. 08193 9500-22
Fax 08193 9500-23
Email: geltendorf@bistum-augsburg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Dienstag bis Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Sprechstunde des Pfarrers:

Nach Vereinbarung

Erzabtei St. Ottilien

Urlaubsvertretung: Tel. 08193 710

Kirchen:

Zu den Hl. Engeln (Pfarrkirche)
Schulstr. 6, 82269 Geltendorf
St. Stephan, im Ortskern von Geltendorf
St. Nikolaus in Hausen
St. Elisabeth in Kaltenberg

Impressum:

Herausgeber des Pfarrbriefs:

Kath. Pfarramt "Zu den Hl. Engeln"
Schulstr. 6, 82269 Geltendorf
Tel. 08193 9500-22
Fax 08193 9500-23
Email: redaktion@pfarrei-geltendorf.de

Redaktionsteam:

Klaus Landzettel (Leitung und Layout)
Gert Heller (Lektor)
Andreas Hohl
Karlhorst Klotz

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß Oesingen
Tel. 05838 990899
www.gemeindebriefdruckerei.de

Ein herrlicher Spätsommertag

Pfarrfest in Hausen

Na, hätten Sie nicht auch Lust, unser Pfarrfest zu besuchen?

Vielleicht passt es ja nächstes Jahr in Ihren Zeitplan. Falls Sie diesen September keine Zeit hatten, haben Sie einen festlichen und vom Kirchenchor musikalisch umrahmten Festgottesdienst in unserer Pfarrkirche St. Nikolaus versäumt, danach einen kurzen Spaziergang zum Pfarrhof. Dort traf man sich bei herrlichem Sonnenschein im Garten zu einem vergnüglichen und unterhaltsamen Nachmittag wieder.



Ein vergnüglicher Nachmittag im Pfarrhof



Für Kaffee und Kuchen war bestens gesorgt.

Für das leibliche Wohl war mit einem leckeren Mittagessen, Getränken sowie Kaffee und Kuchen auf das Beste gesorgt. Ein absoluter Geheimtipp war auch der selbstgemachte Hollerlikör, den uns Barbara Schöpf für diesen Anlass wie in den vergangenen Jahren wieder überlassen hat. Alle Besucher und wir als Veranstalter waren besonders erfreut und begeistert von den Hausener Dorfmusikanten. Durch ihren Einsatz erhielt das Fest erst seinen besonderen Reiz. Auch der liebe Gott hatte für diesen Tag ein Einsehen und belohnte uns mit einem sonnigen Spätsommertag. Also dann bis September 2014!

Für das Team aus Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung
Angelika Dietmaier

Bier, Kaffee und Herzkissen

Der Frauenbund war unterwegs und engagiert sich

Stets auf der Suche nach interessanten Angeboten für unser Frauenbundprogramm haben wir im Juni das älteste Bürgerhaus Münchens mit dem darin untergebrachten Bier- und Oktoberfestmuseum besucht. Bei einem Gang durch das Museum erzählte uns der Führer die Geschichte des Biers, gab einen Überblick über die Münchner Brauereien und erzählte uns die Entstehungsgeschichte des Oktoberfestes. Zum Abschluss gab es zu einer deftigen Brotzeit eine Bierprobe mit vier verschiedenen Bieren. Ein passender Ausflug an einem der heißesten Tage im Juni.



Foto: I. Böck

Besuch im Röstwerk: Im Röster nehmen die Kaffeebohnen ihre braune Farbe an.

Auf den Spuren der Kaffeebohne

Kulinarisch ging es auch im Juli weiter bei unserem Besuch des Röstwerks in Geltendorf. Während wir zusahen, wie die grünen Kaffeebohnen langsam im Kaffeeröster die braune Farbe annahmen, gab Inhaber Herbert Schneider einen Überblick über die Herkunft und die verschiedenen Sorten des Kaffees. Zusammen mit Erdbeer- und Bananentorte verkosteten wir vier verschiedene Kaffeesorten, um unsere Favoriten zu bestimmen.

Jahresausflug in eine ehemalige Residenzstadt

Unser gut besuchter Jahresausflug im September führte in die ehemalige Residenzstadt Landshut. Am Vormittag besuchten wir die wunderschöne Altstadt und die spätgotische Basilika St. Martin, am Nachmittag erfuhren wir in der herzoglichen Stadtresidenz die Geschichte der Wittelsbacher. Nimmermüde konnten wir auch noch den gerade stattfindenden Haferlmarkt in Landshut besuchen.

Engagement für Brustkrebspatientinnen

Auf Vorschlag unseres Vorstandsmitglieds Renate Wörle beteiligte sich der Frauenbund an der Aktion, Herzkissen für Brustkrebspatientinnen zu nähen, die dann in Münchner Kliniken verteilt werden.

Die bunten Kissenstoffe und das spezielle Füllmaterial stellte der Frauenbund zur Verfügung. Das Pfarrheim verwandelte sich an diesem Abend in eine emsige Nähstube. Einige Damen wählten die passenden



Foto: Schneider

In der gut organisierten „Nähstube“ entstanden an einem Abend 29 kuschelige Herzkissen

Stoffe aus und schnitten die Herzen zu, zwei nähten die Herzen mit der Nähmaschine zusammen, andere füllten die Herzen mit dem genau abgewogenen Füllmaterial, wieder andere nähten die Füllstelle zu und zum Schluss bekam jedes Herz noch ein kleines Herzchen mit einem netten Spruch.

An diesem Abend nähten wir 29 kuschelige Herzkissen! Wir hoffen, dass unsere Herzkissen eine kleine Freude bereiten.

Liebe Leser und Leserinnen, wenn Sie das eine oder andere an unserem Programm interessiert hat, schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei! Die Mitglieder des Frauenbundes würden sich sehr freuen, Sie in ihrem Kreis begrüßen zu dürfen.

Irma Böck

Vorfreude ist die schönste Freude

Besuch aus Saint-Victor vom 7. bis 14. Juli 2014

Nachdem dieses Jahr den individuellen Begegnungen vorbehalten war, steigt so allmählich wieder das „Saint-Victor-Fieber“. Denn vom 7. Juli (Ankunft am Abend) bis zum 14. Juli (Abfahrt am frühen Morgen) werden uns unsere französischen Freunde wieder in Geltendorf besuchen.

Kaum zu glauben: Beinahe vier Jahre liegt die letzte Begegnung der Jumelage bereits wieder zurück. Damals noch mit unserem verehrten Père Antoine Bouchet: Wer hätte bei seiner robusten Gesundheit gedacht, dass er 2014 nicht mehr dabei sein würde? Freilich, als Christen sind wir der festen Überzeugung, dass er auf andere Weise der Friedensmesse – stets Höhepunkt unserer Begegnungen – beiwohnen wird. Als Symbol wird, wie bereits 2012 in Saint-Victor, sein Bild vor dem Altar in den Hl. Engeln stehen.

Keine Experimente

Eigentlich ist der August in unseren beiden Ländern der Ferienmonat. Bei zwei Versuchen der Begegnung haben wir jedoch schlechte Erfahrungen mit diesem Monat gemacht. Wie bei jeder Freundschaft, so muss auch hier jede Seite einmal „ein Opfer bringen“: Da 2014 in Frankreich der 4. Juli der erste Ferientag ist und uns sehr daran gelegen ist, dass viele französische und deutsche Jugendliche teilnehmen, haben sich unsere Freunde auf unseren Vorschlag hin für den Juli-Termin entschieden.

Friedensmesse mit drei Priestern?

Wir wollen unseren Gästen erneut ein attraktives Programm bieten (Details im nächsten Angelus): Dazu gehören sicherlich ein Tagesausflug, eine Halbtagesfahrt, ein freier halber oder ganzer Tag und natürlich genügend Zeit, Geltendorf und Umgebung auf eigene Faust zu erkunden. Bei ausreichender Teilnahme wird es teilweise ein eigenes Jugendprogramm geben. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Fahrt 2012 sind aufgerufen, ihre Vorstellungen und Wünsche einzubringen. Der Deutsch-Französische Freundeskreis (DFFK) hofft sehr, dass am 13. Juli während der Friedensmesse mit Pfarrer Hans Schneider und Pfarrer Thomas

Simon Wagner zwei deutsche Priester und hoffentlich auch ein französischer Priester konzelebrieren werden. Angesichts des Priestermangels in beiden Ländern wahrlich keine Selbstverständlichkeit!

Freuen wir uns darauf, mit dieser Begegnung einen weiteren Meilenstein in der Geschichte unserer Jumelage setzen zu können. Der DFFK wünscht Ihnen von ganzem Herzen frohe Festtage und das Allerbeste, vor allem Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit für 2014!

Ewald Giebisch (Sprecher des DFFK)



Foto: P. Wörle

*Wie immer, werden wir auch in
diesem Jahr zum Abschied singen:*

*Nehmt Abschied Brüder,
ungewiss ist alle Wiederkehr,
die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns schwer.*

*Der Himmel wölbt sich übers Land,
ade, auf Wiedersehn.*

*Wir ruhen all in Gottes Hand,
lebt wohl, auf Wiedersehn.*

Schmankerl von der Homepage

Kirchen und Kapellen / Weihnachtskrippen

Seit der Freischaltung der Homepage am 1. Juli 2007 entstanden viele zusätzliche Seiten mit interessanten Informationen, die aber vielleicht nicht auf den ersten Blick „ins Auge springen“. Sie sind vielmehr ein bisschen versteckt unter den insgesamt mehr als 800 Webseiten mit einigen tausend Bildern, und mancher Besucher der Homepage stößt beim Surfen nur durch Zufall darauf.



Die Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche zu den Hl. Engeln

In dieser Rubrik „Schmankerl von der Homepage“ wollen wir Ihnen deshalb in lockerer Folge einige besondere Seiten unserer Pfarrei-Homepage vorstellen.



Der Weihnachtsengel von der Krippe in St. Stephan

Unter dem Menüpunkt **Kirchen und Kapellen** kommen Sie zu **Weihnachtskrippen** – oder direkt, wenn Sie diesen Link klicken: <http://www.pfarrei-geltendorf.de/hm/5000/6100.htm>

Fast jeder hat sie: Eine Weihnachtskrippe. Alle Jahre wieder zur Advents- und Vorweihnachtszeit werden die Krippen hervorgeholt. Aus tiefen Winkeln des Speichers, aus dunklen Ecken einer Kiste im Keller.

Sie sind selbstgemacht, alte Erbstücke oder aus dem Supermarkt, teils mit großen, sogar großartigen Szenarien, aber auch klein in Fensterni-



*Christkind in der Krippe
von St. Stephan*

schen oder in Walnussschalen, aus Künstlerhand entstanden oder von Kinderhänden liebevoll erbaut.

Auch in den Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft sind Weihnachtskrippen mit besonders beeindruckenden Darstellungen zu sehen.

Alle Krippen haben ihre eigene Geschichte. Aber sie haben eines gemeinsam: Sie zeigen auf wunderbare Weise das Weihnachtsgeschehen: Ein kleines Kind in einer Futterkrippe, umgeben von Maria und Josef, den himmlischen Heerscharen, den Hirten, den Schafen, Ochs und Esel.

Eine Rarität und ein kleines mechanisches Wunderwerk ist die Vitrine mit dem „fahrenden Jesuskind“ in St. Stephan, die von unseren Mesnerinnen jedes Jahr höchstpersönlich wieder in Betrieb gesetzt wird.

Jedes Mal, wenn eine Münze (Groschen, Fuffzgerl, Mark oder vielleicht auch ein Euro) eingeworfen wird, öffnen sich die Türen der Kirche, das Licht geht an und das Jesuskind fährt auf einem goldenen Schlitten eine Runde um die Kirche. Dazu ertönt ein Glockenspiel.

Klicken Sie doch mal rein!

www.pfarrei-geltendorf.de



*Das fahrende Jesuskind
von St. Stephan*

Hans Mayr (für das Webteam)

Verborgene Schätze, Jubiläums-T-Shirt und Luftballons

40 Jahre Kindertagesstätte Geltendorf

„Es war einfach wunderbar!“ – Kinder, Elternbeirat, Eltern, Erzieherinnen und Leitung der Einrichtung sowie alle Würdenträger und Ehrengäste waren sich einig: Das Jubiläumsfest zum 40. Geburtstag der Katholischen Kindertagesstätte war ein großer Erfolg. Bei perfektem Sommerwetter bot die Feier unter den schattenspendenden Bäumen im Kita-Garten dank der gelungenen Vorbereitungen vom Team der Kindertagesstätte, Elternbeirat und Eltern ein abwechslungsreiches Programm.

Das Jubiläum eröffneten Pfarrer Thomas Wagner und der ehemalige Geltendorfer Pfarrer Hans Schneider mit einem Familiengottesdienst. Die Kindergarten- und Krippenkinder gestalteten mit den Eltern und Betreu-



ern der Kindertagesstätte die musikalischen Passagen des Gottesdienstes mit Musikstücken. Ein spontan gegründeter Elternchor sang im Wechsel mit den Kindern. Mit dem Einzug in die Kindertagesstätte nebenan erhielt jedes Kindergarten- und Krippenkind ein farbiges Jubiläums-T-Shirt, das von Sponsoren finanziert worden war.

Derweil wurde im liebevoll mit Blumen geschmückten Garten für die Gäste das Festbuffet mit Grill eröffnet, zu dem die Eltern die kulinarischen Köstlichkeiten beige-steuert hatten. Hier

begrüßte der ehemalige Geltendorfer Pfarrer Hans Schneider die Gäste noch einmal persönlich. Er hatte vor 40 Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass der Katholische Kindergarten gegründet wurde, denn seinerzeit bezweifelten die Gemeinderäte noch die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung. Doch schnell hatte sich gezeigt, wie gerne die Kinder in ihren neuen Kindergarten kamen.

Kindergartenleiterin Hildegard Schmelcher, die selbst schon seit 39 Jahren im Geltendorfer Kindergarten beschäftigt ist und ihn seit 1999 leitet, erinnerte ebenfalls an die Anfangszeit. Der Kindergarten sei für den damals noch jungen Pfarrer Schneider wie „sein Kind“ gewesen. Oft habe er die Kleinen nach seinem Unterricht bei den Großen in der Schule noch für eine kleine Weile besucht, um mit ihnen zu spielen. Und auch Schnei-



*Erinnerungen an die Gründertage:
Der ehemalige Geltendorfer Pfarrer Hans
Schneider und die Leiterin des Kindergartens
Hildegard Schmelcher.*

der erinnerte sich mit einem Anflug von Nostalgie: „Ich habe gerne die Fenster des Pfarrhauses geöffnet, um die Kinderstimmen zu hören. Es gibt nichts Schöneres!“

Bürgermeister Wilhelm Lehmann dankte allen Beteiligten für das große Engagement der letzten Jahrzehnte und bestätigte, dass sich auch die Gemeinde weiterhin sehr für die Kinder des Ortes einsetzen wolle.

Nach diesen offiziellen Grußworten freuten sich insbesondere die kleinen Besucher des Festes über die Vielzahl spannender Aktivitäten, die auf dem Gelände geboten

waren: Im Sandkasten galt es verborgene Schätze auszubuddeln, beim Tauschflohmarkt durfte sich jedes Kind etwas aussuchen, Erzieherinnen schminkten Kinder, beim Fotospiel „Wo bin ich?“ konnten Personen auf aktuellen



Viel geboten: Erzieherinnen schminkten Kinder, beim Tauschflohmarkt durften sich die Kinder etwas aussuchen.

Fotos ihren jeweiligen „Kindergartenköpfen“ zugeordnet werden und Luftballons flogen in den Himmel mit Grußbotschaften zum 40. Jubiläum und den Adressen der kleinen Absender.

Bei Kaffee und Kuchen klang das stimmungsvolle Gartenfest zum 40. Jubiläum allmählich aus. Und während die Tische und Bänke dank des engagierten Zupackens der vielen anwesenden Helfer im Nu wieder aufgeräumt waren, erinnert das in liebevoller Handarbeit genähte Geburtstags-Banner am Glockenturm zwischen Kirche und Kita noch einige Tage an das sommerliche Gartenfest zu Ehren der Kindertagesstätte.

Text: Sigrid Römer-Eisele

Bilder: Elisabeth Neuberger / Franz Dilger

Ab in den Tierpark

Ministrantenausflug 2013

Wie jedes Jahr haben wir Ministranten auch in diesem September einen „Miniausflug“ gemacht. Dieses Mal ging es in den Tierpark nach Nürnberg. Mit dabei waren Eltern, Geschwister, ehemalige und natürlich aktive Ministranten.

Um 8 Uhr morgens sind wir verschlafen in den gut gefüllten Bus gestiegen, doch nach einem besinnlichen Morgengebet von unserem (sichtlich nicht müden) Pfarrer und wenigen Minuten Fahrtzeit war der Morgenmuffel aus unseren Gliedern vertrieben und es wurden rege Gespräche geführt.

Dann, nach über einhalb Stunden Busfahrt, kamen wir endlich in Nürnberg an – bei angenehmen Temperaturen.



„Miniausflug“: Mit Eltern und Geschwistern im Tierpark Nürnberg

Nachdem die Anwesenheit aller geprüft worden war, teilten wir uns in kleine Gruppen auf und stürzten uns in den Tierpark: von Affen bis zu brüllenden Löwen und vielen weiteren, außergewöhnlichen Tieren. Nach einem reichlichen Essen (danke dafür der Raiffeisenbank) und der abschließenden Show in der Delphinlagune als Höhepunkt ging es erschöpft wieder nach Hause.

Abrundend kann man sagen, dass es ein schönes Erlebnis für alle Teilnehmer war und wir uns auf die nächste gemeinsame Unternehmung freuen.

Veronika Landes

Auf den Spuren von Martin Luther

Fahrt unserer Pfarreiengemeinschaft vom 8.09 bis 12.09.2014 zu wichtigen Orten seines Wirkens

Nachdem wir 2013 Rom besichtigen konnten, wollen wir 2014 einmal in den neuen Bundesländern gemeinsam unterwegs sein.

Das Bayerische Pilgerbüro hat für uns folgendes Angebot erstellt:

- ◆ Am Morgen des 8.9.2014 wollen wir über Nürnberg, Bamberg, Coburg nach Erfurt reisen. Nach einem Stadtrundgang mit Besichtigung des Doms und der Stadt Erfurt fahren wir weiter nach Eisleben und beziehen für vier Nächte ein Quartier im Kloster Helfta.



Quelle: www.kloster-helfta.de

- ◆ Am Dienstag steht eine Stadtführung in Eisleben mit dem Besuch des Geburts- und Sterbehauses Luthers und der Predigerkirche auf dem Programm. Im Verlauf des Tages fahren wir nach Mansfeld. Nachmittags halten wir uns im Kloster Helfta auf.
- ◆ Der Mittwoch führt uns nach Wittenberg und Torgau.
- ◆ Den vorletzten Tag unserer Fahrt verbringen wir in Naumburg und Merseburg.
- ◆ Der Freitag führt uns dann zur Wartburg. Nach einer Besichtigung fahren wir durch den schönen Thüringer Wald heim nach Geltendorf.

Der Preis für die Reise wird etwa 500 Euro betragen; die Buskosten stehen noch nicht ganz fest.

Einzelzimmerzuschlag: 38 Euro, Reisekranken-, Gepäck- und Reiseabbruchversicherung kosten 15 Euro inkl. MwSt.

Leistungen:

Fahrt im modernen Reisebus, Unterbringung im Gästehaus des Klosters Helfta, Halbpension, Führungen, Reiserücktrittversicherung

Bitte melden Sie sich bis zum 1. April 2014 bei uns im Pfarrbüro persönlich oder telefonisch an. Selbstverständlich auch per E-Mail an thomas.wagner@bistum-augsburg.de

Im Pfarrbüro erhalten Sie einen Sonderprospekt mit Anmelde­möglichkeit und einer detaillierten Aufstellung unseres Angebots.

Pfarrer Thomas Simon Wagner

Der langjährige Kapitän geht von Bord

Nach acht Jahren intensiver, sehr erfolgreicher Aufbauarbeit verlässt Hermann Schuster die Redaktion. Er war als Gründungsmitglied von Anfang an beim Angelus-Team dabei und hat in den letzten Jahren das Redaktions-Team geleitet.

Diese Funktion übernimmt seit Herbst 2013 Klaus Landzettel.

Hermann Schuster möchte wieder mehr Zeit für Familie und Beruf haben. Ihm sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für sein Engagement gedankt!

Neuzugänge und freie Mitarbeiter sind im Redaktionsteam sehr willkommen!





Foto: Claus Thieme

Gottesdienst in der Natur: Nach dem Aufstieg von Buching bei Schwangau eröffnete sich ein herrlicher Blick über die Alpen

Eine Feier in faszinierender Umgebung

Bergmesse auf der Buchenbergalm

Sonntag, der 22. September 2013. Heute muss die Gemeinde früh aufstehen, wenn sie bei der Bergmesse auf der Buchenbergalm dabei sein möchte.

Die Anfahrt dauert ungefähr eine Stunde, dann hat man die Talstation in Buching bei Schwangau erreicht. Nun kann man sich entscheiden, ob man mit dem Sessellift gemütlich hochfahren oder den Berg zu Fuß erklimmen möchte. Die Wandervariante dauerte ungefähr eine dreiviertel Stunde. Da wir an der Spitze gegangen sind – unser Pfarrer Wagner legte ein hohes Tempo vor – konnten wir uns auf der Alm noch ein erfrischendes Getränk gönnen, bis die Anderen eintrudelten.

Auch Pater Arnold aus St. Ottilien war mit von der Partie, um mit unserem Pfarrer Wagner die Messe zu halten. Die Atmosphäre war schon toll. Während der Messe stieg der Nebel langsam auf, die Sonne blinzelte gelegentlich durch die schwere Wolkenschicht und wir – das Blasorchester Geltendorf – gestalteten gemeinsam mit den beiden Pfarrern diese sonntägliche Feier. Lediglich der Wind verhinderte, dass wir der Predigt in allen Einzelheiten folgen konnten. Aber die faszinierende Umgebung machte dies wieder wett.

Nach dem Gottesdienst bestand die Möglichkeit, auf der Alm Mittag zu essen. Da aber an diesem Sonntag noch zwei andere Gemeinden ihre Bergmesse feierten, war der Ansturm der hungrigen Kirchgänger zu viel für die Alm, und man musste sehr lange anstehen, um sein Essen zu bekommen. Alles in allem war es aber ein sehr schöner Ausflug!

Marcus Thieme



Foto: Claus Thieme

Während der Messe stieg der Nebel langsam auf, die Sonne blinzelte gelegentlich durch die schwere Wolkenschicht

Geselliges Beisammensein

„Hand in Hand“ bringt Menschen zueinander

Beim Seniorennachmittag, den Anfang Oktober „Hand in Hand“ und der neugegründete Seniorenbeirat Geltendorf veranstaltet hatten, konnten sich im Bürgerhaus Geltendorf zahlreiche Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen über die Angebote des Seniorenbeirates (vertreten durch Traudel Locher) und der Nachbarschaftshilfe „Hand in Hand“ (vertreten durch Brigitte Zeissner) umfassend informieren. Darüber hinaus referierte die Pflegeberaterin Astrid Handvest von der AOK zum Thema Pflege. Im Anschluss entspann sich eine rege Diskussion, in der die restlichen noch offenen Fragen geklärt werden konnten. Das ausgelegte Informationsmaterial stieß auf reges Interesse. Sollten auch Sie Fragen zum Thema Pflege haben, wenden Sie sich bitte an Traudel Locher.

Jeden zweiten Sonntag im Monat findet vom 14 bis 17 Uhr im Landgasthof Hief in Hausen der Tanztee für Senioren statt – im November bereits zum neunten Mal. Nicht nur Senioren, sondern auch tanzbegeisterte jüngere Bürger begrüßen diese Veranstaltung sehr, die „Hand in Hand“ organisiert, damit sich Bürger besser kennenlernen und sich darüber hinaus über die Leistungen von „Hand in Hand“ informieren können. Für die musikalische Unterhaltung sorgt Siggie Socher.

Angebot für Angehörige von Demenzkranken

Brigitte Zeissner und Traudel Locher haben eine Ausbildung zum Demenzhelfer nach § 45 des Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetzes gemacht. Das beinhaltet die häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson (§ 39 des elften Buches im Sozialgesetzbuch), manchmal kurz „Verhinderungspflege“ genannt.

Wenn zum Beispiel pflegende Angehörige für einige Stunden anderen Aufgaben nachgehen müssen, können die Hand-in-Hand-Mitarbeiterinnen nun folgende Aufgaben übernehmen:

- ◆ Umgang und Freizeitgestaltung mit demenzkranken Menschen (sofern noch möglich)
- ◆ Kleine Spaziergänge

Diese Leistungen können über die Krankenkassen abgerechnet werden.



Foto: O. Hehn

Gemeinsame Veranstaltung: Pflegeberaterin Astrid Handvest von der AOK (links) und Traudl Locher (Seniorenbeirat am Rednerpult)

Kleiner Tipp: Die Wirtin Barbara Hief bäckt speziell für diese Nachmittage immer frischen Kuchen. Der Eintritt ist selbstverständlich frei, aber bei jedem Treffen ist auch das Hand-in-Hand-Spendenschwein anwesend.

Für die bevorstehenden Feiertage wünscht Ihnen das Hand-in-Hand-Team alles Gute, Gesundheit und einen guten Start ins neue Jahr!

Ottmar Hehn

Aktion Weihnachtspäckchen

Wie jedes Jahr nimmt „Hand in Hand“ von den Geltendorfer Geschäften gerne auch Gutscheine für Sachspenden an, die unsere Mitarbeiter rechtzeitig vor Heilig Abend an bedürftige Bürger verteilen. Wenn auch Sie auf diese Weise schenken möchten, nehmen Sie einfach Kontakt auf mit Brigitte Zeissner (Telefon 08193-950133).

Generell erleichtern Sie uns mit einer kleinen Geldspende die Finanzierung unserer vielseitigen Aufgaben. Natürlich erhalten Sie hierfür auf Wunsch eine Spendenquittung (Spende bitte an Kath. Pfarrkirchenstiftung – Hand in Hand, Raiffeisenbank Westkreis FFB, Konto: 400 210 587, BLZ: 701 694 60).

Die Mutmacherin

Nachdenken über das Menschsein

Viele Zuhörer sind Mitte November ins Bürgerhaus Geltendorf geströmt, um dem Vortrag von Barbara Pachl-Eberhart zu lauschen, die auf Initiative von Franz Thoma in die Provinz gekommen war. Ein Teil der Zuhörer nahm mit Beklemmung Platz, wie ein paar Mutige danach gestanden: Wie ist es zu ertragen, wenn der Tod einer Mittdreißigerin Ehemann und Kinder entreißt?

Trotzdem heil bleiben – ist das möglich? Pachl-Eberharts tiefste Antwort darauf: In Wirklichkeit kann uns nichts passieren, egal was rund um uns herum passiert. Ihre „Berührbarkeit“ für Gott schon in Kindertagen war sicher ein gutes Fundament dafür, dass ihr Ringen um den Sinn diese Antwort hervorbrachte, und ihre frühere Arbeit als Klinik-Clown gab ihr unkonventionelle Bewältigungsstrategien an die Hand. Doch nicht als die Frau, die ihre Familie verloren hat, war sie gekommen, sondern um als „Lichtträgerin“ und „Mutmacherin“ zu wirken. Mehr als vom Tod sprach die mittlerweile 39-jährige Österreicherin daher vom Menschsein: Wie die Krise – also „der Umgang mit dem, was wir nicht kontrollieren können“ –

ihr Begleiterin, ja Vertraute wurde.

Und vielleicht sogar eine Lehrerin? Verlust und Schmerz zeigen, was im Leben wirklich wichtig ist.

Pachl-Eberhart empfindet ihr Leben nach dem tödlichen Unfall ihrer Liebsten wie



Foto: F. Thoma

Pfarrer Thomas Wagner begrüßte die Referentin herzlich.

ein Weiterleben mit einem Vergrößerungsglas: Man sieht die Dinge deutlicher, sagte sie den Geltendornern. Nie habe sie sich näher am Leben gefühlt als in der Zeit, als sie Abschied von Ehemann und Kindern nehmen musste.

Wichtig sei auf Dauer, der Seele im Körper ein gutes Haus zu bauen. Dafür hatte die heute unter anderem als Atempädagogin Arbeitende ganz lebenspraktische Rezepte dabei: Wem allein schon der Gedanke



Foto: K. Klotz

Barbara Pacht-Eberhart kam aus Wien in die Provinz

an das Spaziergehen schwerfällt, kann es helfen, sich wenigstens für fünf Minuten auf den Weg zu machen – in der Gewissheit, jederzeit umdrehen zu können, wenn selbst das kleine Zugeständnis zu viel wäre. Der Trick mit dem „Vorschuss“ an Vertrauen könne sogar auf höherer Ebene helfen: Wer an Gott zweifle, solle einfach einmal einen Tag so tun, als gebe es ihn, und die Welt unter diesem Vorzeichen betrachten. Oder noch eine Nummer kleiner beginnen: Nur glauben, dass ein Mensch einem ein liebes Wort sagen wird – und dann offen sein, es zu hören.

Heilung ist möglich

So gelangte man in diesem Vortrag zum Eindruck: Ja, Heilung ist möglich. Sie sei die Vermehrung von Möglichkeiten, lautete die Formel der vom Leben arg Geprüften. Denn jede Krise biete nicht eine Chance, sondern viele, so das Credo der äußerlich eher zierlichen Frau, die unter der

Wucht der Ereignisse nicht zerbrach, sondern die existentiellen Fragen seither mit großer Intensität durchlebt und ihre Freude am Wunder des Menschseins auf ruhige, aber nachdrückliche Art ausstrahlt. So lässt sie andere Menschen an ihrer Weiterentwicklung unmittelbar teilhaben: In Seminaren – etwa zum autobiographischen Schreiben, das sie auch in Geltendorf anbieten möchte – oder in Lesungen und Vorträgen. Ohne das Leuchten in ihren Augen muss auskommen, wer sich nur mit ihren Texten befasst, die dank ihrer authentischen Art zu schreiben aber ähnlich überzeugend wirken.

Bücher zum Nachlesen

Apropos schreiben: Ihr Buch „Vier minus drei“ haben wir bereits im Sommer-Angelus empfohlen; ihr neues Buch „Warum gerade Du“ wird im September 2014 erscheinen. Bis dahin zitieren wir (mit freundlicher Genehmigung) noch ein Gedicht, das sich manchem im Saal beim ersten Hören noch nicht erschlossen haben mag (siehe Kasten rechts).

Karlhorst Klotz

Nach Hause

Ja, du wirst fallen,
Denn es wird nötig sein.
War doch immer schon
Dein Weg.
Hinab in Richtung Erde
Sinken
Und erkennen:
Sie trägt.

Du fällst
Ja nur nach Hause.
Nur zu dir.
Wer dich erwartet?
Sieh dich um.
Der Schlüssel sperrt leicht
In der Tür.

Jemand hat Ordnung gemacht,
Vielleicht die Zeit.
Auf Reisen kann man fast vergessen
Wie weit es ist
Dort, wo man wohnt.
Du fällst.

Und alles fällt mit dir
In die schaukelnde
Schale des Regenbogens.
Angekommen
In der leeren Hand.
Hast alles abgelegt,
Sogar dich selbst.

Und fällst,
Und fällst
Ja gar nicht
Weit.

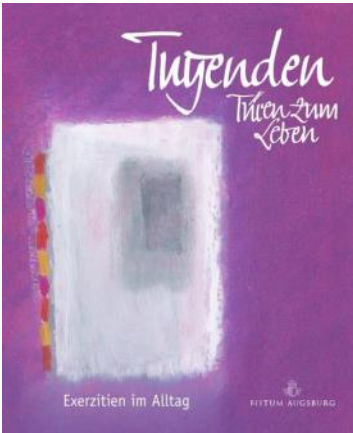
Quelle: „Warum gerade Du“,
von Barbara Pachtl

„Tugenden – Türen zum Leben“

Exerzitionen im Alltag

„Tugenden – Türen zum Leben“ lautet der Titel der Exerzitionen im Alltag, die wir in der Pfarreiengemeinschaft Geltendorf in der Fastenzeit anbieten werden. Sie sprechen alle an, die ihr Christsein neu entdecken und ihren Glauben in ihrem Alltag vertiefen wollen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist die Bereitschaft, sich über fünf Wochen hinweg jeden Tag 20 bis 30 Minuten Zeit zum Beten zu nehmen und am Abend 10 Minuten für einen Tagesrückblick. Für diese Gebetszeiten gibt es schriftliche Hilfen.



Einmal in der Woche treffen sich alle Teilnehmer zum Erfahrungsaustausch und zur Einführung in die jeweilige Woche. Die wöchentlichen Treffen sollten Sie wahrnehmen können.

Die einzelnen Wochenthemen werden beim Einführungsabend bekannt gegeben.

Wie in den letzten beiden Jahren sind Gabriele Graf und Pfarrer Thomas Wagner als Begleiter wieder für Sie da.

Wenn Sie sich für dieses Angebot interessieren, sind Sie herzlich zum Informationstreffen eingeladen, das am Montag, den 24. Februar 2014 um 20.00 Uhr im Pfarrheim zu den Hl. Engeln stattfinden wird. Erst danach entscheiden Sie, ob Sie an diesen Exerzitionen im Alltag teilnehmen wollen. Die einzelnen Treffen finden immer freitags am 14.3., 21.3., 28.3., 4.4. und 11.4.2014 um 20 Uhr statt.

Am 2. Mai 2014 gibt es dann einen Abschlussabend mit Gelegenheit zum Rückblick auf diese Tage.

Pfarrer Thomas Simon Wagner

Sind christlicher Glaube und Vernunft vereinbar?

Ein philosophischer Ausflug in das Christentum (Teil 2)

Den ersten Teil des Aufsatzes von Dr. Schneeweiß zu der „Frühen Tradition“ finden Sie im Sommer Angelus 2013 und im Internet unter dem Link www.pfarrei-geltendorf.de/download/Angelus_Archiv/Gaube_und_Vernunft.pdf.

2. In den Herausforderungen der Gegenwart

Der Erfolg des jungen Christentums lag wesentlich darin, dass die neue Religion an die geistigen Erkenntnisse der antiken Philosophie anschließen und die Gebildeten der damaligen Zeit für sich gewinnen konnte. Der unüberbrückbare Gegensatz zwischen Philosophie und dem hergebrachten alten Götterglauben fiel nunmehr weg. Glaube, Wissenschaft und Aufklärung waren versöhnt.

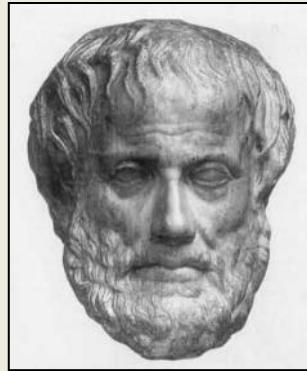
Nach Ratzinger (27.11.1999) hat das Christentum in diesem frühen Verständnis einer lebendigen Verbindung von Glauben und Vernunft gerade für unsere Zeit eine neue, geradezu herausfordernde, doch wahrhaft „erlösende“ Bedeutung. Recht betrachtet ist heute Vernunft unterbewertet. Weit entfernt von ihrer einst führenden und bestimmenden Stellung, „dient“ sie nämlich in sklavischer Unterordnung den äußeren „Bedürfnissen“ unseres Lebens; sie konzentriert sich auf die Produktion von Gütern zum notwendigen und willkürlichen Gebrauch des Menschen.

Auch in der Wissenschaft beschränkt sie sich auf die Erkenntnis der bloßen Erscheinungen. An die Stelle einer vernünftigen Welterklärung tritt in der radikalen Evolutionstheorie der bloße Zufall, das Modell der Selektion, der Kampf ums Überleben und der Sieg des Stärkeren. Die Welt und ihre Erklärung durch die Wissenschaft ist damit „unvernünftig“ geworden. Vernunft kann man aber nicht aus Vernunftlosem herleiten. Vernunft kann nicht auf ihren Vorrang vor dem Unvernünftigen verzichten, ohne sich selbst aufzuheben. Die Folge wäre letztlich ein grausames Ethos, welches den eigentlichen Sehnsüchten und Nöten unserer Zeit widerspricht.

Wir brauchen für unser aller Überleben aber nichts dringender als das unablässige Bemühen um den Weltfrieden und als Voraussetzung dazu die Überwindung aller Egoismen in praktischer, universaler Nächstenliebe. Nur ein vernünftiges Weltverständnis und eine vernünftige Zielausrichtung können uns retten.

Im Anschluss an das vernünftige Weltverständnis der antiken Philosophie heißt es im Prolog des Johannes-Evangeliums: „Am Anfang war das Wort“ (eigentlich: der Logos). Ratzinger übersetzt und deutet dieses „Wort“ zutreffend: „Am Anfang aller Dinge steht die schöpferische Kraft der Vernunft“. „Der christliche Glaube ist heute wie damals die Option für die Priorität der Vernunft und des Vernünftigen. Dieser „Logos“ ist aber im Christentum über die antike Philosophie hinaus nicht mehr nur eine „mathematische Vernunft auf dem Grund aller Dinge“, sondern die „schöpferische Liebe“ Gottes „bis zu dem Punkt hin, dass er Mit-Leiden mit dem Geschöpf wird“, „Liebe und Vernunft als die eigentlichen Grundpfeiler des Wirklichen zusammenfallen.“

Für dieses „vernünftige“ Verständnis des Christentums kann jedoch die Besinnung auf die antike griechische Philosophie wie einst zu seinen Anfängen auch heute wieder den Weg bereiten. Die antike



Aristoteles gründete nach seiner Ausbildung in der Akademie Platons (367–347 v. Chr.) seine eigene Schule, den Peripatos“. Er gehört zu den bedeutendsten und einflussreichsten Philosophen der Geschichte. Zahlreiche Disziplinen hat er entweder selbst begründet oder maßgeblich beeinflusst, darunter Wissenschaftstheorie, Logik, philosophische Naturwissenschaften und Metaphysik (die Lehre über das Sein jenseits der Natur). Seine Grundlehre ist die Zielbestimmtheit aller Dinge und des Menschen („Entelechie“), letztlich im „ersten Grund“ (= Gott) als dem obersten Ziel.

384 - 322 v. Christus

Philosophie erkannte die vernünftige Zielausrichtung in der Natur und im gesamten Weltall, letztlich auf das höchste Wesen hin (so besonders bei Aristoteles). Wir Christen glauben vertrauensvoll an die alles regierende und leitende Vorsehung des weisen Gottes hin zu seinem uns verheißenen Reich, dem Reich der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe. Wie die antike Philosophie bietet uns unser christlicher Glaube die vernünftige Voraussetzung für ein Leben im notwendigen Einsatz für alles Gute gegen alle drohenden Mächte der Zerstörung. Richtig sagte Anselm von Canterbury (1033-1109): „Ich glaube, damit ich erkenne (Credo, ut intellegam).“ Doch ebenso richtig bekannte Petrus Abaelard (1079-1142): „Ich bemühe mich um Erkenntnis, damit ich glaube (Intellego, ut credam).“ So sind Glaube und Vernunft nicht nur vereinbar; sie sind identisch.

Dr. Gerhart Schneeweiß

Weiterführende Literaturempfehlungen:

Platon,

Das Höhlengleichnis (Sämtliche Mythen und Gleichnisse), hg. v. B. Kytzler, Insel-Verlag, ISBN 3458351280, 8.50 Euro.

Andreas Drosdek:

Platon für Manager – Eine Begegnung mit der Macht der Ideen, Campus-Verlag, ISBN 3593395711, 12.99 Euro

Aristoteles,

Protreptikos – Hinführung zur Philosophie, rekonstruiert, herausgegeben., übersetzt u. kommentiert v. Gerhart Schneeweiß, Wissenschaftliche Buchgesellschaft ISBN 3534164725, 54.90 Euro

Benedikt XVI. – Franziskus:

Lumen Fidei – Licht des Glaubens

(Enzyklika, von Papst Benedikt XVI. begonnen, von Papst Franziskus vollendet), Weltbild-Verlag, ISBN 3746236525, 5.- Euro
(nach Abfassung des obigen Aufsatzes erschienen)

Alexander Schmitt:

Basilius der Große von Caesarea - Leben, Werk und Wirkung (eBook / PDF) Grin-Verlag, 12.99 Euro

Wiebracht Ries:

Die Philosophie der Antike in ihrer Gegenwartsbedeutung, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, ISBN 3534250036, 14.90 Euro

Aktion Dreikönigssingen 2014

Die nächste Sternsingeraktion kann beginnen.

Die Sternsingeraktion steht in diesem Jahr unter dem Motto:

**„Segen bringen, Segen sein.
Für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“**

Bitte öffnen Sie den Sternsängern – wie in den vergangenen Jahren – gerne Ihre Türen und Ihre Herzen, wenn sie Ihnen den Segen an die Türen schreiben.

Die Sternsinger besuchen Sie am Samstag, dem 4. Januar 2014 und am Sonntag, dem 5. Januar 2014.

Weitere Termine und Informationen zur Sternsingeraktion 2014 finden Sie auf der Homepage unserer Pfarrgemeinde www.pfarrei-geltendorf.de.



Lieber spenden statt schenken

Wenn Kinder keine Wünsche mehr haben

„Gewissensfrage“ ist eine Sendung der „Evangelischen Kirche im NDR“. Nachdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Redaktion Hannover, email: info-hannover@err.de, Internet: www.ndr.de/kirche

Was meinen Sie?

Für mich ist der ganze Geschenkerummel ein Problem. Mich setzt es immer mehr unter Druck, das richtige Geschenk zu finden. Wie können wir mit weniger Aufwand guten Gewissens Weihnachten feiern?



Viele Menschen lehnen den Geschenkerummel ab.

Sie erzählte mir: „Stell dir mal vor, meine Kinder wissen nicht, was sie sich zu Weihnachten wünschen sollen. Sie haben alles.“ Das hat meine Freundin aufgerüttelt. Denn irgendwie fand sie es schrecklich, wenn Kinder keine Wünsche mehr haben.

Mir fiel auf einmal ein, dass wir unseren Kindern früher nur jedes zweite Jahr etwas zu Weihnachten geschenkt haben, und auch gegenseitig haben wir uns nichts geschenkt. Stattdessen haben wir das Geld für Waisenkinder in Afrika gespendet. Meine Freundin war schockiert: „Das fanden eure Kinder doch bestimmt total blöd, keine Weihnachtsgeschenke von euch zu bekommen.“ Tja, wie fanden sie es, und was meinen sie heute dazu? Ich wollte es nun auch wissen und fragte meine ältere Toch-

Viele Menschen lehnen den Geschenkerummel ab. Die Pastorin und Buchautorin Luitgardis Parasio sagt dazu: Ich finde es gut, dass Sie sich darüber Gedanken machen, und ich glaube, dieses Thema beschäftigt viele Menschen.

Gerade habe ich mit einer Freundin darüber geredet.

ter. Die befragte gleich noch ihre beiden Geschwister und schrieb mir dann eine Mail.

Sinnvolle Geschenkideen

Darin stand: „Seltsamerweise erinnere ich mich gar nicht mehr daran. Das wundert mich. Klar, von den Paten und Großeltern bekamen wir ja trotzdem etwas. Aber würde man nicht denken, fehlende Weihnachtsgeschenke von den Eltern könnten irgendwie seelische Verletzungen verursachen, und ein solches Weihnachtsfest würde als total misslungen im Gedächtnis bleiben? Jedoch keines von uns drei Kindern erinnert sich daran. Uns hat also anscheinend nichts gefehlt. Von unserem Zuviel durften arme Kinder in Afrika etwas abhaben, zur Schule gehen, eine Ausbildung machen. Ein schöner Gedanke.“



*Alternative zu Geschenken:
Eine Patenschaft für ein Kind in Afrika
oder Asien*

Alternative zu Geschenken: eine Patenschaft für ein Kind in Afrika oder Asien. Wenn Sie sich den Kopf darüber zerbrechen, was Sie schenken können, weil der Andere schon alles hat, ist das ja in diesem Jahr vielleicht auch für Sie eine sinnvolle Geschenkidee! Ich mache Ihnen darum einen Vorschlag: Schenken Sie sich als Familie ein Patenkind in Afrika oder Asien. Und unterm Weihnachtsbaum lesen Sie den Kindern vor, wie Ihr monatlich gespendetes Geld das Leben Ihres Patenkindes verbessert. Ich bin sicher, das gibt allen ein richtig gutes Gefühl. Gesegnete Weihnachten!

Alternative zu Geschenken: eine Patenschaft für ein Kind in Afrika oder Asien. Wenn Sie sich den Kopf darüber zerbrechen, was

Sie schenken können, weil der Andere schon alles hat, ist das ja in diesem Jahr vielleicht auch für Sie eine sinnvolle Geschenkidee! Ich mache Ihnen darum einen Vorschlag: Schenken Sie sich als Familie ein Patenkind in Afrika oder Asien. Und unterm Weihnachtsbaum lesen Sie den Kindern vor, wie Ihr monatlich gespendetes Geld das Leben Ihres Patenkindes verbessert. Ich bin sicher, das gibt allen ein richtig gutes Gefühl. Gesegnete Weihnachten!

*Und wie halten Sie es mit dem Schenken und Beschenkt werden?
Schreiben Sie uns (Adressen siehe Seite 20)!*

Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle 2013

Taufen:

12.05.2013	Sebastian Möbus	14.09.2013	Moritz Kröger
18.05.2013	Niklas Ullrich	14.09.2013	Maximilian Schulz
19.05.2013	Sebastian Hawran	22.09.2013	Magdaléna Hetényi
19.05.2013	Christian Mayer	28.09.2013	Klara Falkenstein
19.05.2013	Matthias Mayer	06.10.2013	Emily Hanakam
29.06.2013	Emilia Ammer	12.10.2013	Julian Domhardt
29.06.2013	Louis Söhnel	13.10.2013	Lilly Caterina Stoklossa
27.07.2013	Sebastian Höglmüller	21.12.2013	Max Sierny
11.08.2013	Niklas Baur		

Den Bund der Ehe haben geschlossen:

06.04.2013	Manuel Smeekens	und	Stella Crivelli
04.05.2013	Mirko Bugsch	und	Stefanie Redder
31.05.2013	Christian Bechler	und	Sabrina Korndörfer
10.08.2013	Sascha Weigelt	und	Barbara Bachmann

Gott rief zu sich:

25.11.2012	Hildegard Seifert	15.04.2013	Herbert Thoma
30.11.2012	Maria Riedl	23.04.2013	Renate Baur
09.12.2012	Stefan Drexl	28.04.2013	Mathilde Stork
09.01.2013	Erich Obermeier	05.05.2013	Josef Schluifelder
16.01.2013	Josef Rieger	24.05.2013	Georg Moser
22.01.2013	Hildegard Blum	10.06.2013	Georgine Witsch
12.02.2013	Paula Sterna	13.08.2013	Margarethe Winterholler
28.02.2013	Walter Weinbuch	03.07.2013	Hermann Bechler
12.03.2013	Anna Klügl	16.07.2013	Walburga Bednarz
13.03.2013	Erich Bernhard	07.09.2013	Josef Lutzenberger
31.03.2013	Christine Kern	24.10.2013	Agnes Scherer
13.04.2013	Horst Bauer		

Gottesdienstanzeiger

Dienstag, 24.12.2013	16:00	Pfarrkirche	Kindermette mit Krippenspiel
Heiliger Abend	17:30	Pfarrkirche	Christmette
Adveniat	21:00	Hausen	Christmette
	22:30	Pfarrkirche	Christmette
Mittwoch, 25.12.2013	10:30	Pfarrkirche	Hochfestgottesdienst für die gesamte Pfarreiengemeinschaft
Weihnachten			
Adveniat			
Donnerstag, 26.12.2013	09:00	Hausen	Eucharistiefeier
Sankt Stephanus	10:00	St. Stephan	Festgottesdienst zum Patrozinium
Sonntag, 29.12.2013	08:30	Hausen	Eucharistiefeier
Fest der hl. Familie	10:00	Pfarrkirche	Eucharistiefeier
Dienstag, 31.12.2013	17:00	Pfarrkirche	Jahresschlussandacht für die Pfarreiengemeinschaft
Silvester			
Mittwoch, 01.01.2014	10:00	Hausen	Neujahrsgottesdienst
Neujahr	18:00	St. Stephan	Neujahrsgottesdienst
Samstag, 04.01.2014	10:00	Pfarrkirche	Wortgottesfeier mit Aussendung der Sternsinger der gesamten Pfarreiengemeinschaft
Samstag, 04.01.2014	19:00	Hausen	Eucharistiefeier
Sonntag, 05.01.2014	10:00	Pfarrkirche	Eucharistiefeier
Montag, 06.01.2014	9:00	Hausen	Hochfestgottesdienst mit Wasserweihe, die Sternsinger bringen ihre Gaben
Erscheinung des Herrn	10:30	Pfarrkirche	Hochfestgottesdienst mit Wasserweihe, die Sternsinger bringen ihre Gaben
Sonntag, 12.01.2014	10:00	Pfarrkirche	Festgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft anschließend Neujahrsempfang
Taufe des Herrn			

Bitte vormerken

12.01.2014	10.00 Uhr	Pfarrkirche	Festgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft anschl. Neujahrsempfang
19.01.2014	14:30 Uhr	Bürgerhaus	Deutsch-Französischer Nachmittag
23.01.2014	19:00 Uhr	Pfarrkirche	Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen
11.02.2014	14:00 Uhr	Pfarrheim	Seniorenfasching
16.02.2014			Pfarrgemeinderatswahl
19.02.2014	14:00 Uhr	Pfarrheim	Kaffeekränzchen der Frauen
21.02.2014	20:00 Uhr	Pfarrheim	Pfarrfasching
24.02.2014	20:00 Uhr	Pfarrheim	Informationsabend „Exerzitien im Alltag“ (siehe S. 41)
27.04.2014	10:00 Uhr	Pfarrkirche	Erstkommunion
31.05.2014			Wallfahrt nach Andechs
19.06.2014	9:00 Uhr	Pfarrkirche	Fronleichnamsprozession anschl. Pfarrfest
22.06.2014	9:00 Uhr	Hausen	Fronleichnamsprozession
07.07. bis 14.07.2014			Besuch der Freunde aus Saint Victor (siehe S. 24)
17.07. bis 20.07.2014			Festtage von Trachtenverein und Feuerwehr
03.08. bis 09.08.2014			Ministrantenwallfahrt nach Rom
08.09. bis 12.09.2014			Fahrt der Pfarreiengemeinschaft „Auf den Spuren Martin Luthers“ (siehe S. 32)

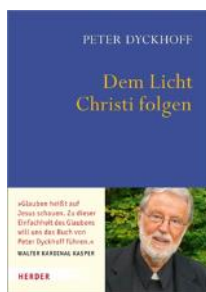
LESEZEICHEN

Lektüre für lange und kalte Winterabende

Wie immer gibt es auch wieder Lesenswertes, das ich Ihnen empfehlen kann. Ein wunderbares Buch ist unter dem Titel „**Gute Geister**“ schon vor einiger Zeit erschienen. Die Geschichte spielt im Amerika der sogenannten Segregation (Rassentrennung) der 60er Jahre. Damals waren die Afroamerikaner noch lange nicht als ein gleichwertiger Teil der US-amerikanischen Gesellschaft anerkannt. Aus dem Blickwinkel von Dienstmädchen, die bei den Weißen arbeiten mussten, und aus der Perspektive einer jungen, weißen Amerikanerin, die erkannt hat, dass eine neue Zeit eingeläutet wird, erzählt Kathryn Stockett eine wunderbare Geschichte über Freundschaft, Willen zur Veränderung und über den Mut der Kleinen.



Die Protagonisten des Buches wachsen einem von Seite zu Seite immer mehr ans Herz, und man nimmt am Ende fast wehmütig Abschied von diesem Buch. (btb-Verlag, ca. 600 Seiten, rund 10 Euro als Taschenbuch, rund 15 Euro gebunden)



Es soll Ihnen auch ein geistliches Buch ans Herz gelegt sein: Eine Kostbarkeit für die tägliche Lektüre und zum Immer-wieder-Reinlesen ist das Buch „**Dem Licht Christi folgen**“ des Priesters, geistlichen Begleiters und spirituellen Lehrers Peter Dyckhoff. In 52 Kapiteln, also so vielen, wie das Jahr an Wochen hat, erschließt er den Glauben an Jesus Christus. Einen Glauben, der unser Leben reich macht und uns zeigt, dass der Glaube an Jesus nicht kompliziert, sondern einfach ist und zu Herzen gehen soll.

Wer Fragen zum Glauben hat, wer nicht nur Wissen sucht, sondern auch Erfahrungen machen möchte, findet hier einen reichen Schatz an spiritueller Schriftauslegung und tiefer menschlicher und christlicher Weisheit. (Herder-Verlag, ca. 460 Seiten, rund 20 Euro)

Pfarrer Thomas Simon Wagner

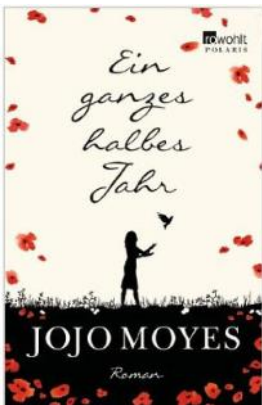
Geschichten über das Leben

Zwei weitere wunderbare Geschenkeempfehlungen

Bücher – für die einen mögen sie einfach nur uninteressant sein, doch für andere sind sie eine der schönsten Nebensachen der Welt. Bücher – für uns alle ein wichtiges Medium, Wissen zu bewahren und weiterzugeben; unseren Horizont zu erweitern; zu lernen; zu unterhalten; in eine fremde Welt einzutauchen. Bücher – warum nicht zu Weihnachten verschenken?

Interessanterweise ist es bei der Wahl des Buches oft so, als würden einen die richtigen Bücher wie von selbst finden – man hält ein Exemplar in der Hand, liest den Klappentext, sieht eine Werbung und wird sofort in dessen Bann gezogen.

So ähnlich ergeht es einem bei dem Buch „**Ein ganzes halbes Jahr**“ von Jojo Moyes. „Herzzerreißend schön“, „Diese Geschichte trifft so ins Herz, dass man eine Packung Taschentücher braucht!“, „Romantischer, zum Nachdenken anregender und zu Tränen rührender Roman, den man nicht mehr beiseitelegen kann“ – das sind nur drei von unendlich vielen positiven Kritiken, die wahrlich halten, was sie versprechen.



Dem Klappentext nach erwartet man eine reine Liebesgeschichte. Doch diese hier ist wirklich anders als alle anderen. Und es steckt noch viel mehr dahinter: Es geht um das Recht, über sein eigenes Leben zu bestimmen, und darin eingebunden auch um das sensible Thema der Sterbehilfe.

Über den Inhalt sei so viel verraten: Louisa hat ihren geliebten Job als Kellnerin verloren und muss nun notgedrungen und widerwillig eine Art Pflegestelle annehmen, da sie die finanzielle Stütze ihrer Familie ist. Will ist seit einem tragischen Unfall querschnittsgelähmt, auf fremde Hilfe angewiesen und möchte sein Leben so nicht mehr weiterführen. Er ist es, um den sich Louisa in ihrem neuen Job kümmern soll – was ungeahnte Folgen für beide hat. Denn beide verändern im Laufe der Geschichte peu

à peu ihrer beider Leben auf eine Art und Weise, die sehr berührt, aber auch zum Lachen bringt.

„Ein ganzes halbes Jahr“ ist ein Buch, das nicht nur berührt, sondern auch das Bewusstsein des Lesers für die Situation von Querschnittsge-lähmten sensibilisiert und gleichzeitig dazu anregt, selbst über das Leben und genannte Themen nachzudenken. Nicht zu Unrecht war es wochenlang auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste. Prädikat: Absolut empfehlenswert! (Rowohlt Polaris, broschiert rund 15 Euro, Geschenkausgabe rund 20 Euro)

Auch Cecelia Ahern thematisiert in ihren wunderbaren Geschichten immer wieder das Leben auf tiefgründige Art und Weise. In **„Ein Moment fürs Leben“** geschieht dies in besonderer Form: Lucy Silchester, die Hauptperson der Geschichte, stolpert chaotisch und in einem Lügennetz durch ihr Leben. Da erhält sie plötzlich einen Brief, der sie zu einem Treffen einlädt – nämlich mit ihrem Leben höchstpersönlich. Lucy lässt sich nach anfänglichem Zögern auf diese Einladung ein – woraufhin ihr Leben ihre scheinbar heile Welt gehörig auf den Kopf stellt.

Wer andere Bücher von Cecelia Ahern kennt, weiß, dass sie ihre Geschichten trotz des ernstesten, zum Nachdenken anregenden Hintergrundes oder Untertones, immer auf sehr humorvolle, unterhaltsame Art erzählt. „Ein Moment fürs Leben“ steht dem in nichts nach. Gleichzeitig schafft die Autorin es aber auch, durch ihre unvergleichliche Erzählweise sowie die Personifikation des Lebens, darzustellen, wie wertvoll unser aller Leben doch für uns ist. Ein Geschenk Gottes einfach.

„Ein Moment fürs Leben“ ist kluge, wunderschöne und humorvolle Unterhaltungsliteratur, die auch einige Denkanstöße für das eigene Leben liefert, ohne dabei ein Lebensratgeber sein zu wollen. Wie „Ein ganzes halbes Jahr“ kann man auch dieses Buch schwer beiseitelegen. Und sein allerletzter Abschnitt ist ein Gedicht – mit einem schöneren, berührenden Abschluss kann eine Geschichte ihre Leser kaum „entlassen“. (Krüger-Verlag, rund 17 Euro)

Katharina Loibl

Die Kinderseite



© Dieter Schütz www.pixelio.de

Liebe Kinder,
wie in jedem Pfarrbrief, gibt es
auch diesmal wieder, etwas zum
Rätseln für euch.

M. Hanakam

(C) K.Maisel www.kigo-tipps.de

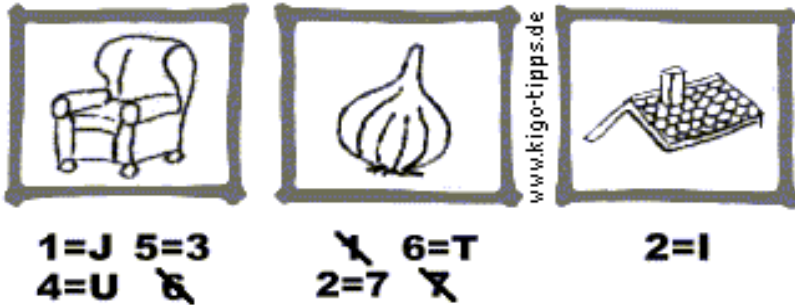


Finde die 10 Fehler und kreise sie ein!



(C) K.Maisel www.kigo-tipps.de

Folge der dicken weißen Linie, mit der
dieser Stern gemalt wurde. Beginne beim
Pfeil am Schweif des Sterns und sammle
die Buchstaben der Reihe nach ein, wenn
Du an einen Zacken des Sternes gelangst.
Sie ergeben das Lösungswort.



Wie wird's gemacht? Die Zahlen unter den Bildern stehen für die Buchstaben der abgebildeten Begriffe. 1 ist der erste Buchstabe des Begriffs, 2 der zweite usw. Dabei bedeutet 1=Z, dass der erste Buchstabe durch ein Z zu ersetzen ist. Eine durchgestrichene Zahl weist uns an, diesen Buchstaben ganz wegzulassen. 2=5 setzt den fünften Buchstaben auch an der zweiten Stelle ein, der ursprüngliche zweite Buchstabe gilt dann nicht mehr.

KRABELGRUPPE

für 2013 geborene Kinder

Wann:

Donnerstag von 9:00 – 10:30 Uhr

1. Treffen am Donnerstag den 9. Januar 2014 um 9:00 Uhr

Hier können wir uns auch gemeinsam überlegen, wie wir unsere Krabelgruppe gestalten möchten.

Wo?

Pfarrheim Zu den Hl. Engeln

Was?

Mit den Kindern die Welt entdecken bei Spiel & Spaß und uns über Freud & Leid des Elterndaseins austauschen.

Kontakt

Kerstin Domhardt (kerstindomhardt@gmx.de oder
Telefon 08193/2126286)

Reaktionen auf den Sommer-Angelus 2013

Liebes Redaktionsteam,
herzlichen Dank für den tollen Sommer-Pfarrbrief! Er ist rundum gelungen: Sehr interessant und vielseitig vom Inhalt her und sehr ansprechend und übersichtlich die Gestaltung und das Layout!

Besonders gut gefallen mir der Artikel über Papst Franziskus und die Meinungsäußerungen verschiedener Pfarrgemeindemitglieder über ihn, das Interview mit Pfarrer Wagner über die Jugendarbeit, die Gewissensfrage „Über Leben und Tod entscheiden“ und der Artikel über die Andechswallfahrt „Lasset uns – mit den Füßen – beten!“ (tolle Überschrift). Sehr beeindruckt hat mich die Geschichte aus dem Suppentopf. Sie ist genial! Ich bin sehr interessiert an weiteren Abenteuern der Nudel in der Nudelsuppe... in den nächsten Ausgaben des Angelus!



Nochmals vielen Dank für Eure Arbeit und Euer Engagement!
Gabriele Graf

Liebes Redaktionsteam,
ein großes Lob für Ihren Sommer-Pfarrbrief! Er ist wirklich interessant und informativ von Anfang bis Ende. Herausheben möchte ich besonders den Text über Leben und Tod und den Artikel von Herrn Dr. Schneeweiß „Sind christlicher Glaube und Vernunft vereinbar?“.

Vielen Dank dafür
Christine Gans

Anmerkung der Redaktion: Wir sind überwältigt von so viel Zuspruch und freuen uns weiterhin über Ihre Zuschriften oder E-Mails (redaktion@pfarreigeltendorf.de) mit Lob oder Kritik, aber auch Anregungen und Vorschlägen für Artikel oder gar Ihre Mitarbeit!